



HOFFMANNFRÈRES

Produktinformation IPE (Tabebuia serratifolia, Tabebuia spp.) Herkunft, Qualität, Merkmale, Montage

1) Herkunft

Nördliches bis mittleres Südamerika

Die deutsche Bundesregierung hat zwischenzeitlich den Tropenholzboykott für ihre öffentlichen Baumaßnahmen aufgehoben und sieht neben den technischen Vorzügen verschiedener tropischer Holzarten auch die wichtige Funktion in den Ursprungsländern durch Holzexport den Wert des Waldes zu erhöhen und den dortigen Menschen Arbeit zu geben.

2) Mechanische Eigenschaften

Qualitätsbeschreibung: STANDARD
Transport: containerverschifft
Holzfeuchte: luftgetrocknet geliefert
Gewicht: 1150 - 1300 kg/cbm

Dauerhaftigkeitsklasse: 1 (meist über 30 Jahre)
Resistent gegen holzverfärbende und holzerstörende Pilze und Insekten

3) Besondere Merkmale

IPE ist aufgrund seiner ausserordentlichen Dauerhaftigkeit, grossen Härte, guten Stehvermögens, sowie der geringen Neigung zu Verformung und Rissbildung das am besten geeignete Holz für den Terrassen- und Balkonbau. Es ist jedoch von den handelsüblichen Terrassendielen aufgrund seiner Begehrtheit nicht immer uneingeschränkt verfügbar.

a) Holzartbedingte Besonderheiten

Farbe des Kernholzes: von hellbraun bis hell gelblich-grün über Bräunlich-olivgrün bis dunkeloliv. Der Faserverlauf ist meist eng wecheldrehwüchsig, die Oberfläche sehr dicht. In den Porenritzen befinden sich schwefelgelbe Inhalte (Lapachol). Farblich wie strukturell ist IPE ein überwiegend homogenes Holz von mittlerer bis feiner Textur und sehr hoher Dichte. Das Holzbild ist schlicht, u.U. mit Glanzstreifen durch Wecheldrehwuchs (nur auf radialen Flächen).

IPE neigt wie alle schweren Harthölzer zum Reißen an den Kopfenden. Durch das unterschiedliche Trocknungsverhalten von Flächen und Hirnenden ist dies nicht zu verhindern. Feine Oberflächenrisse, die durch Trocknung des Holzes entstehen, beeinträchtigen die Haltbarkeit und Widerstandfähigkeit des Holzes nicht.

b) Farbe / Vergrauung

Wie jedes andere Holz vergraut auch IPE. Mit speziellen Ölen können Sie IPE optisch aufwerten. Dadurch wird die rötlich-braune Farbe länger erhalten. Da aber auch Öle im Außenbereich infolge Bewitterung ausgewaschen werden, muß diese Behandlung der Oberfläche je nach Auswaschungsgrad wiederholt bzw. aufgefrischt werden. Die Eigenschaft des Vergrauens kann hiermit nicht verhindert, sondern lediglich verzögert werden.



HOFFMANNFRÈRES

c) Transportbedingte Besonderheiten

Aufgrund des langen Transportweges, der hohen Luftfeuchtigkeit und des Kondenswassers kommt es gelegentlich zum Rosten der Stahlbänder. Dieser Rost führt zu schwarzen Verfärbungen am IPE. Üblicherweise treten diese Verfärbungen nur an den Längskanten der Bretter auf, es entsteht auf der verlegten Fläche also kein Schaden. Um diese Rostflecke zu vermeiden, ummantelt man die Bandeisen mit einer Plastikfolie. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, wenn sich aufgrund der vielen Bewegungen während des Transportes doch Verletzungen dieser Umhüllung und somit Rostflecken ergeben können.

4) Montage

a) Verarbeitung

Generell gilt: IPE muß immer vorgebohrt werden. Ohne Vorbohren können Schrauben abreißen und Verbindungen halten nicht so fest.

Zwischen den Dielen sollte beim Verlegen ein Abstand von ca. 5 mm gewählt werden. Da die Bretter durch das Einstellen auf die hiesige Holzausgleichsfeuchte noch schwinden, entstehen bei größeren Abständen zu große Lücken zwischen den Brettern. Leichten Verzug der Bretter kann man beim Verlegen z.B. durch Spanngurte oder Keile ausgleichen.

b) Reinigung

IPE ist durch die harte Oberfläche sehr unempfindlich und kann mit einem Hochdruckreiniger gesäubert werden (allerdings wird das Holz dadurch etwas rauher!). Starke Verschmutzungen können mit einem harten Schrubber und Seifenlösung entfernt werden. Bei besonders hartnäckigen Stellen, wie z.B. durch Rost, kann eine Messingdrahtbürste oder feines Schleifpapier helfen.

c) Abstand der Unterkonstruktion

Der Abstand der Unterkonstruktion ist unabhängig von der Stärke der Deckbretter / Bodendielen. Für normale Belastungen richten Sie sich bitte nach der folgenden Tabelle. Sparen Sie nicht an der Unterkonstruktion. Größere Abstände führen nicht nur zu einem unangenehmen Laufgefühl. Noch wichtiger ist, daß durch höhere Abstände vor allem die Schüsselungswahrscheinlichkeit der Bodendielen steigt.

Stärke der Dielen mm)	Abstand der Unterzüge (mm)
21 x 145	450
25 x 145	550
45 x 145	900

Besonders geeignet als Unterkonstruktion sind die Dimensionen 45 x 70 mm und 45 x 90 mm.



HOFFMANNFRÈRES

Produktinformation Tali **Herkunft, Qualität, Merkmale, Verarbeitung**

1) Herkunft und Eigenschaften:

Hartholz mit optisch ansprechender Oberfläche. Dieses in Afrika verbreitet Laubholz gehört zu den schweren und stark beanspruchbaren Arten. Das farblich breit gefächerte Holz mit oft unruhigem Faserverlauf dunkelt einheitlich dunkelbraun nach. Das Stehvermögen des Holzes ist bei einer langsamen Feuchteaufnahme mit Eichenholz zu vergleichen. Tali gehört zu den gegen Pilz- und Insektenbefall besonders widerstandsfähigen Hölzern. Tali neigt wie alle Harthölzer zum Reissen an den Kopfenden. Feine Oberflächenrisse, die durch Trocknung entstehen, beeinträchtigen keines Falls die Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit.

2) Botanischer Name:

Erythrophleum ivorense A.Chev. (= E. micranthum Holland, E. suaveolens (Guillemin & Perrottet) Brenan (= E. guineense G. Don.

3) Handelsnamen und lokale Namen

Lim du Gabon, Ordeal Tree, Missanda, Mancone, Alui, Atiemia, Lo, Méli, Eloun, Elon, Elone, Elondo, Eyo, Bolondo, Loundi, Oloun, Bobala, Dikassaakassa, Kassa, Massanda, Mishenga, Sasswood, Ngero, Muave, Mwavi, Erun, Ibo, Obo, Gogwi, Gogbei, Potrodom, Etsa.

4) Farbton / Aussehen

Braun - rot bis gelb

5) Gewicht:

900 kg/m³ (bei 12% relativer Holzfeuchte)

1200 – 1300 kg/m³ (ungetrocknet)

6) Verbreitung:

Afrikanische Länder mit tropischer Bewaldung, vor allem Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Gabun, VR Kongo, Mosambik, Sambia und Zaire



HOFFMANNFRÈRES

7) Dauerhaftigkeit:

Resistenzklasse (nach ÖNORM EN 350-2): 1

Meist über 30 Jahre

8) Verwendungsbereich:

Tali ist mit Erfolg dort einzusetzen wo hohe Belastung und starke Witterungseinflüsse das Holz beanspruchen

9) Verarbeitung:

Das Schneiden von Tali Holz erfordert einen grösseren Kraftaufwand als z. Bsp. bei Rotbuche, ist aber mit gut geschärften Hartmetall-Sägen und bei nicht zu schnellem Vorschub gut zu bewältigen. Aufgrund der grossen Härte von Tali, muss zum Verschrauben der Terrassendielen vorgebohrt werden. Beim Verlegen ist zu beachten, dass bei Staubentwicklung eine Schleimhaut – Reizung hervorgerufen werden kann.

10) Oberflächenbehandlung:

Für die Erhaltung von Tali ist keine Schutzbehandlung erforderlich. Zur Erhaltung der frischen Färbung, kann Terrassen-Öl verwendet werden. Unbehandelte Flächen vergrauen bei Bewitterung. Zur Reinigung wird Holzentgrauer und ein handelsüblicher Schrubber benutzt. Nicht zu empfehlen ist das Reinigen der Terrasse mit einem Hochdruckreiniger.